



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Der dritte bestünde in Fluchen und lästerlichen Anwünschungen.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

ich gewesen war; ich würcke keine Buß mehr/ich hab keine Reu mehr/kein Vorhaben / nicht wieder in die Sünd zu fallen. Ich wende mich wieder zur Gelegenheit/ich verwillige darein und falle ein: zwey- und zum drittenmahl eben als wie Petrus/ welcher gang in der Sünd verstockte/ und sich mit denen gemein machte/ die ihn zu diesen Fall schon zum zweyten mahl gebracht haben; er erwärmte sich bey und mit ihnen/ und verläugnete IESum zum drittenmahl mit schweren und verschweren seiner eigenen Seele/ er habe IESum niemahlen gekennet.

Der dritte Fall ist der erschröcklichste:

COEgit detestari & jurare, quia non novisset hominem. *Matth. 26.* Der Text ist klar: Petrus fing an sich zu verfluchen und zu schweren/ ich kenne diesen Menschen nicht. Der Heil. Marcus sagt: Caput anathematizare: *Marc. 14.* Er fing an sich mit allerhand Unglücks-Wünsch zu beladen/ welches über ihn kommen sollte/ wann er IESum jemahlen gesehen hätte. Ich verwundere mich nicht mehr darüber/ liebste Seelen/ in deme (wie mich der Heil. Lucas lehret) Petrus nahe bey einer Stund lang in dem Saal bey dem Feur mit denen Soldaten sich erwärmete/ welche ihm in diesem Puncto gewaltig zusetzten. Etliche sagten zu ihm/ gewislich bist du auch ein Jünger von diesem Betrieger/ deine Stimm / deine Sprach/ deine Haar und Angesicht verrathen dich: andere sagten/ deine Aussprach probirt uns ja/ daß du ein Galliläer bist; Endlich kam ein Diener von dem Hohen-Priester/ welcher ihn noch mehrers beängstigte/ und versicherte die Umstehende/ daß er Petrum in dem Del-Garten gesehen habe/ anno man den Uebel
 thäte

thäter gefangen hatte. Alle diese Proben und Betrüffigungen/welche mit höchstem Eyffer/grossen Gesehen und erschrocklichen Droh-Worten continuiert und öfters wiederholt wurden/haben Petro den Verstand dergestalten verwirret/das er/zur Behauptung seiner Lügen/und Aufhebung der gefasten Meinung und Einbildung der Soldaten/allerhand Meyneyd/Entschwur/und Verfluchung angewendet: bald sollte ihn der Donner zerschmettern/jest wolte er/das ihn die Erd verschlucke/und sein Seel dem Teuffel zuführen wann das/so sie ihm aufbürdeten/wahr wäre.

Ach! geliebter JESU/hat dann deine Gnad Petrum gar verlassen? nein meine Seele/sie ist noch nicht abgewichen/sondern sie ist noch beständig bey ihm. Dann die Evangelisten sagen: *Matth. 26. Marc. 14. Joan. 18.* Continud, statim, gallus cantavit, & recordatus est Petrus verbi Jesu. Da der Hahn krehete/erinnerte sich Petrus alsobald was ihm JESU gesagt hatte; die Gnad hat durch das krehen Petrus in das Herk geruffen/und ihm zugleich gesagt: Nun die Erfüllung der Prophezeihung deines lieben Meisters/er hat wohl vorgesehen/das du dich in die Gelegenheit würdest begeben/und darinnen einen erbärmlichen Fall thun; ey dann mein armer Petre/was ist dann anderst noch zu thun/als das du gleich wieder aufstehest und deine Sünd bereuest. Es ist nicht das krehen des Hahnens/sondern ich bins/sagt JESU/der ich zur selben Stund in dein Herk geredt habe/als du dich bey denen Soldaten erwärmetest/ich bins/der ich zu dir gesagt habe/Petre gehe hinaus es ist Zeit du wirst dich dem Teuffel ergeben/wann du nicht gleich ausweichest.

Mein liebreichster JESU/du Bezwinger aller

Herzen/ wie herrlich und triumphirlich ist deine Gnad
 Sihe/wie sie in dem Herzen obsieget/ die Thränen fan-
 gen an aus den Augen zufließen/ weilen das Herz ver-
 ründet ist. O Gnad meines Jesu / sey dann auch
 ein Uebervinderin und Besizerin unserer Herzen/ da-
 mit wir doch auch einmahl ernstlich unsere Schwach-
 heiten erkennen möchten: Der H. August. *Serm. 13.* über
 die Wort des 67. Psal. *Infirmata est, tu verò perfe-
 cisti eam.* Lehret mich/das man nicht starck seyn könne;
 man habe dann zuvor seine Schwachheit erkennet.
Nemo erit firmus, nisi qui seipsum sentit infirmum.

Liebste Seelen wird es uns dann schwehr fallen/
 unsere grosse Schwachheit zu erkennen / wann wir
 rechtschaffen erwegen / das aus tausend Todtsünden /
 so man Lebens-Zeit begangen/ 800. ja 900. und viele
 leicht mehrer nur wegen der Gelegenheit geschehen
 seynd? dann die Gelegenheit macht Dieb. Ich aber
 sage / das die Gelegenheit verursache die Nachgiri-
 gkeit/ die Gotteslästerung/ Ehrabschneyden/ Ehebruch/
 Blutschand / Kirchenraub / Unkeuschheit und derglei-
 chen. O Sünder / wie oft hast du dergleichen Sünd
 gebeichtet? wie oft hast du dir vorgenommen nicht
 mehr zu sündigen/ und gleichwohl/wie oft hast du die-
 se schon so oft gebeichte Sünd wieder begangen? wo-
 her kombts / das in der Gelegenheit die Stärckste
 schwach werden: Ein einziges Anschauen bringt schon
 zum Fall/wie an David zu sehen ist. Es braucht nur
 ein Wörtlein/dann Eva hat kaum mit der Schlanger
 angefangen zu reden/ so ist sie schon gefallen. Man darff
 nur ein wenig beynahen: wann man die gute Aepffel
 zu den faulen legt / so werden sie auch alsbald durch
 die Fäulung angesteckt. Das Gold bey dem Eysen
 wird rostig/ und ein gesunder Mensch/ wann er sich zu
 einen

einen Kranken nahet/ der die Pest hat / bekommt sie auch; imgleichen gehet es auch zu bey denen Frommen. Ein gottseeliger Mensch/ welcher mit Christlicher Liebe wie das Gold glantz und vorleucht/ voller Früchten der guten Wercken/ verlieret offtmahlen alle seine Verdiensten/ verduncklet allen Glantz und Schönheit seiner Seelen/ wird lasterhaft/ verlaugnet Gott/ und vielleicht öftters als Petrus/ nicht allein mit Worten/ sondern auch (welches das Aergste ist) in der That selbst/ wann er in die Gelegenheit der Sünd fallet. O Merckliche Schwachheit wie groß bist du? Ach was wird dich seyn/ wann ich erwege/ daß man GOTT verlaugne/ und öftters als Petrus/ nicht allein mit Worten/ sondern auch in der That selbst: *Factis autem negant. ad Tim. 6. c.*

Ach! meine Herrn Ecclesiastici oder Geistliche/ gibt es nicht auch dergleichen unter euch? die Geistliche Kleider und Priesterliche Ornat/ die Kronen auf den Häuptern/ die unterschiedliche Farben so ihr tragen/ zeigen an/ daß ihr JESUS Hausgenossene seyd: Aber ihr liebe Herren/ wisset ihr wohl/ daß JESUS ein ganz andere Liberer hat/ welche da ist der Enffer zu seiner Glory/ das gute Exempel/ ein Gottseeliges Gemüth/ die Ehrerbiettsambkeit vor den Altären/ den Fleiß und Unverdrossenheit des Gottesdienstes / und die Englisches Reinigkeit; und derjenige / welcher diese Liberer nicht trägt / laugnet daß er JESU zugehöre / und sagt wie der Heil. Petrus / nicht zwar mit dem Mund / sondern in der That selbst: *Non novi hominem: Ich kenne JESUM nicht.*

Ihr Herren Soldaten / welchen der Hohe Adel oder die Herghaftigkeit den Degen an die Seiten gehänckelt hat; wisset ihr auch wohl / daß dieser JESUS /

welchen ihr auf dem Altar anbetet/ euch lehret/ daß die
Vortrefflichkeit und schönste Zierd des Adels/ und die
Tapfferkeit eines Helden bestehe in Verzeihung der
empfangenen Schmach / und in Ankündung des
Kriegs seinen eigenen bösen Begierden; verstehet ihr
diese Sprach recht und wohl/ damit ihr dero Lehr und
Instruction desto besser vollziehen könnet? Nescio quid
dicitis: wann ihrs nicht verstehet / so kennet ihr auch
Iesum nicht. Non novi hominem.

Ihr Herren Beampte und sonst Herrschafftliche
Bediente/ kennet ihr Iesum vielleicht besser? Ich weiß
wohl das ihr euer Fürsten und Herrn erkennet / und
wann zwey Persohnen eines Aufruhrs bezüchtiget oder
überwiesen werden; da seynd nicht Augen genug diesel-
be zu beobachten/ nicht Soldaten genug solche zu fan-
gen/ nicht Schaubühnen genug/ sie darauf zu straffen.
Und wider Gott findet man öffentliche Conjuratio-
nes und Zusammenschwürungen / man verunehret sei-
ne Heilige Bildnussen in denen Weinschencken oder
Wirthshäusern / in welchen alle Abscheulichkeit und
verfluchte Thaten begangen werden; in denen L.v.
Hurenhäusern tritt man das Blut IESU mit Füße
sen/ und ihr leydet solches / und thut als wann ihr es
nicht wüßtet: ist dann Iesus euer König? Non no-
vi hominem, nescio quid dicitis. Da heist es wohl bey
euch: Ich kenne diesen nicht / ich weiß nicht was
ihr mir da sagt.

Meine Herren Kauff- und Handelsleuth/ Iesus
verketet den Bucher / den gar zu grossen Aufschlag/
Gewinn/ Vertheurung der Waaren/ das gar zu leich-
te Gewicht/ kurze Maas oder Ellen und alle Betriege-
ren; und ihr seht mir entgegen/ das nescio quid dicitis.
Wann ich es euch vorwerffe / und Iesus ist doch der
grosse

grosse Kauffmann/der da kommen ist euere Seelen mit
seinem Leben und H. Blut zu erkauffen. Non novi
hominem: Und ihr wolt ihn doch nicht erkennen.

Ihr arme Dienstbotten/dieser liebeiche Iesus hat
sich zu einen Knecht gemacht / damit er euch auf den
Thron erheben möchte / er verbietet euch das Stehlen
und die Untreu / die Ausgelassenheit in der Kirchen
das Fluchen und Schweren/ die Ungedult in dem Wer-
beiten/ die Unschambarkeit und Muthwillen/den Hoch-
muth und Vermessenheit. Nescio quid dicis: Geht
diese Sprach kennet ihr nicht / oder besser zusagen/ ihr
wolt sie nicht erkennen/ noch verstehen.

Endlich auch alle ihr Christen insgemein / kennet
Ihr Iesum? von ihm habt ihr ja eueren Nahmen?
Er sagt/ das umb einer Todtsünd wegen / ihr in der
Hölln ewig brennen werdet / und ihr begehret solche
tausend weiß; er sagt / das man entweder sein Kreuz
trage/ oder den Himmel absage; und ihr fliehet das
Kreuz/ er sagt/ das ihr nicht zwey Herren dienen könn-
net/ nemlich Gott und der Welt zugleich / und ihr
dienet nur der Welt / so kennet ihr ihn dann nicht:
Non novi hominem. Ihr wolt dann seine Lehr
nicht erkennen: Nescio quid dicis. Und was ist dann
dis anders/ als ihn verläugnen? seinem Gesag und
Versprechungen absagen: heist das nicht die Bewei-
gungen seiner Gnaden erstrecken und unterdrucken?
Ist das nicht untreuer seyn als der Heil. Petrus: Er
so erkennet dann Iesum / und fürchtet diese Wahr-
heiten / wann ihr wolt mit Petro büßten/
und eure Sünd beweisen.